



PRESSEMITTEILUNG

21.03.2007

„Lieber spät als nie“

Mit diesen Worten reagiert Daniel George, Vorsitzender des Bundesverbandes Liberaler Hochschulgruppen (LHG) auf das plötzliche Umdenken innerhalb der Großen Koalition bezüglich einer BAföG-Erhöhung.

„Wir bleiben allerdings skeptisch, wieso jetzt finanziell machbar und politisch gewollt sein soll, was die Bildungsministerin gerade erst abgelehnt hat. Obwohl wir uns über jede Verbesserung freuen würden, beschleicht uns das Gefühl, dass hier aus Populismus kurzfristige Brotsamen verteilt werden sollen“, fügt George hinzu.

Die jetzt diskutierten Verbesserungen sind aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. „Mittelfristig brauchen wir beim BAföG einen Systemwechsel hin zu einer Regelung, die Entscheidungsfreiheit und soziale Balance vereint. Wir haben uns bereits bei der Anhörung zur BAföG-Novellierung entsprechend positioniert und dies durch einen weitreichenden Beschluss der Bundesmitgliederversammlung im Januar erneut bekräftigt“, fasst Vorstandsmitglied Philipp Ostermann die Position des Bundesverbandes Liberaler Hochschulgruppen zusammen.

Der Bundesverband Liberaler Hochschulgruppen setzt in diesem Jahr einen seiner Arbeitsschwerpunkte im Bereich „gerechte Studienfinanzierung“. Insbesondere die Finanzierung der täglichen Lebenshaltungskosten hat höchste Priorität erhalten und wird in einem eigenen Bundesarbeitskreis behandelt. Dieser soll ein Konzept für eine neue, elternunabhängige und sozial ausgewogene Studienfinanzierung erarbeiten. „Die Bundespolitik braucht offensichtlich einen Ideen- und Impulsgeber. Dieser Herausforderung werden wir uns stellen“, erklärt George abschließend.